

Die Höhe (ich spreche stets von dem auseinander gerollten Diplom) ist nur in 2 Fällen, bei n. 1 und 5, einigermaassen sicher. N. 1 = 1,50; n. 5 = 1,34. Wenn wir die Delisle'sche Berechnung hinzuziehen wollen, n. 2 = 1,76. Vgl. oben S. 329. Doch dürfte sich die Höhe auch bei n. 1 und 5 noch etwas stärker annehmen lassen, denn ganz intact liegen sie auch nicht vor. Bei n. 1 fehlt, wenn auch der Papyrus oben grade zurechtgeschnitten ist, sicher die erste Zeile des Textes und mit ihr wohl ein grösseres leergelassenes Stück des Blattes. Denn so beginnt nr. 5, obwohl der Papyrus oben auch nicht unbeschädigt ist, zunächst mit einem leergebliebenen Raum von 0,26 Ausdehnung; erst ganz tief fängt dann die Schrift an. Auch unten sind aber beide nicht ganz unbeschädigt. Denn obwohl sie Scriptum und Bene-valeté noch vollständig aufweisen, fehlt ihnen doch der für die Befestigung der Bleibulle unumgänglich nothwendige Umschlag, ohne den sie sicher nicht ausgegeben wurden. Mit diesem Umschlag ist vielleicht aber auch das Datum verloren gegangen, sicher bei n. 1, wo noch schwache Reste desselben am untern Rande erhalten sind. Sonst ist ein Datum freilich nicht mit Sicherheit vorauszusetzen.

Besser daran sind wir mit den Maassen der Breite: n. 1 = 0,31; n. 2 = 0,50¹⁾; n. 3 = 0,73; n. 4 = 0,71²⁾; n. 5 = 0,38.

Alle diese 5 Papyrus sind derartig benutzt, dass auf der vorderen, beschriebenen³⁾ Seite die Fasern in verticaler Richtung laufen, während die wagerechte Lage der Fasern, deren Länge also die Breite der Bulle bestimmt, auf der Rückseite liegen. So auch genau zu ersehen aus dem Facsimile für n. 2 und bei den im Rahmen schwer zu untersuchenden n. 3. 4. aus dem Umschlag.

Die Länge der Fasern auf der Vorderseite, d. h. nach antikem Begriffe die Breite der einzelnen plagula, ist nun in ganz erstaunlicher Weise eine sehr geringe. Während die Ausdehnung, wie aus den Breitenangaben des Papyrus zu ersehen, bis auf 0,73 sich erstrecken konnte, sind hier folgende

1) So Delisle. Doch scheint mir, nach dem Fehlen der Worte am sehr beschädigten rechten Rande des Papyrus zu rechnen, die Breite eher = 0,52 zu sein. 2) Auf sehr viel grösseres Format lassen n. 3 u. 4 auch aus der actuellen Höhe, vgl. S. 328. 329, schliessen, denn ihre Höhengausdehnung wird kaum zur Hälfte erhalten sein. 3) Ebenso im Alterthum, nur wurde der Papyrus quer gelegt und columnenweise beschrieben. Blümner I, 313 sagt: Man beschrieb diejenige Seite, auf die die Streifen wagerecht über die erste senkrechte Schicht gelegt waren (wobei freilich das kurz vorher Gesagte: dass die Schrift den Com-missuren parallel war, unverständlich bleibt), und Birt, S. 255: dass das Losreissen einer Faser mehrere Columnen der Schrift beschädigte, was nur möglich ist, wenn die wagerechten Fasern beschrieben wurden.